

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problems Mailbox.**

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

9



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets

10

Veröffentlichungsnummer:

0 372 414  
A2

12

# EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 89122199.6

52

Int. Cl.: C07F 17/00, C08F 10/00,  
C08F 4/642, C08G 77/58

22 Anmeldetag: 01.12.89

30 Priorität: 03.12.88 DE 3840772

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
13.06.90 Patentblatt 90/24

84 Benannte Vertragsstaaten:  
BE DE ES FR GB IT NL

71

Anmelder: HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT  
Postfach 80 03 20  
D-6230 Frankfurt am Main 80(DE)

72

Erfinder: Antberg, Martin, Dr.  
Sachsenring 10  
D-6238 Hofheim am Taunus(DE)  
Erfinder: Böhm, Ludwig, Dr.  
Leonhardstrasse 36  
D-6234 Hattersheim am Main(DE)  
Erfinder: Rohrmann, Jürgen, Dr.  
Die Ritterwiesen 10  
D-6237 Liederbach(DE)

54 Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente.

57 Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente aus einem geeignet substituierten Metallocen der 4. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente und einem Poly(methylhydrogensiloxan) unter Mitwirkung eines Katalysators.

Di Metallocenkomponente und ein geeignetes Aluminosilan lassen sich als Katalysator zur Polymerisation von 1-olefinen, cyclischen Olefinen, Diolefinen und cyclischen Diolefinen verwenden.

OFFICINA ESPAÑOLA DE PATENTES Y MARCAS  
CALLE DE ALFONSO XII, 10  
28014 MADRID

EP 0 372 414 A2

## Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von heterogenen Metallocenkatalysatorkomponenten unter Verwendung von Poly(methylhydrogensiloxan).

Metallocene von Übergangsmetallen sind als Katalysatorkomponenten bekannt (vgl. US 4 522 982, US 4 542 199, EP 128045). Zusammen mit Aluminoxanen bilden sie homogene Übergangsmetall-Katalysatoren, welche in aromatischen und aliphatischen Kohlenwasserstoffen löslich sind. Diese Katalysatoren sind sehr aktiv. Lösliche Katalysatoren sind nachteilig, wenn sie in bestehenden technischen Anlagen eingesetzt werden sollen, da diese in der Regel für die Verwendung von heterogenen Katalysatorsystemen eingerichtet sind. Es war daher wünschenswert, Metallocen-Katalysatoren zu finden, welche als unlösliche Feststoffe in Form einer Suspension verwendet werden können.

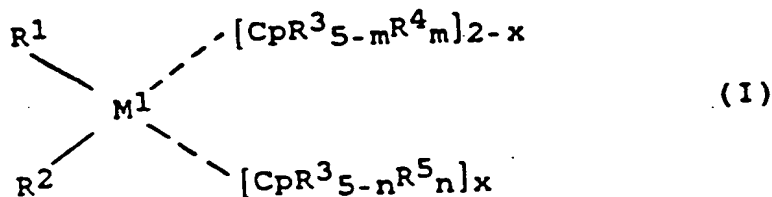
Bekannt sind Metallocen-Katalysatoren, bei welchen eine Zirkonocen- oder Titanocenkomponente und ein Aluminoxan gemeinsam aus einer Lösung auf einen silikatischen Träger aufgebracht werden (vgl. EP 206 794). Dieses Katalysatorsystem ist indessen wenig aktiv. Außerdem sind die Katalysatorkomponenten nicht ausreichend fest auf dem Träger verankert und können somit während der Polymerisation extrahiert werden.

Außerdem ist bekannt, daß Silyletherreste enthaltende Metallocenverbindungen unter Bildung von Siloxanbrücken auf silikatische Träger aufgebracht werden können (vgl. DE 37 18 888). Dafür ist es notwendig, dem Trägermaterial durch mehrstündiges Trocknen bei einer Temperatur von maximal 800 °C adsorptiv gebundenes Wasser zu entziehen. Somit wird ein bestimmter Hydroxylgruppengehalt eingestellt, welcher analytisch mit n-Butylmagnesiumchlorid bestimmt wird. Der so konditionierte Träger muß unter Luft- und Wasserausschluß unter Inertgas gelagert werden.

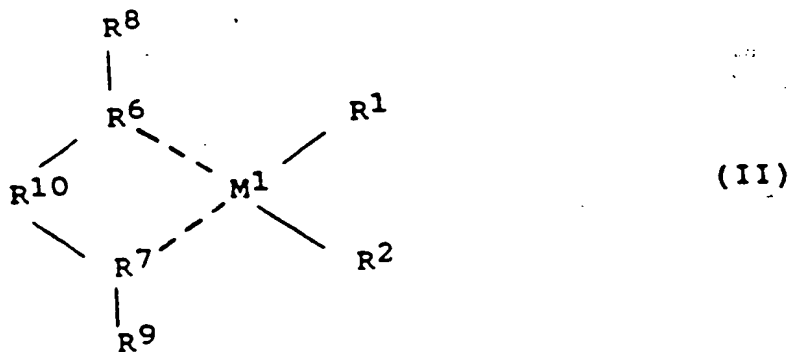
Es wurde nun gefunden, daß die oben genannten Nachteile vermieden werden können, wenn man eine geeignet substituierte Metallocenverbindung unter Hydrosilylierungskatalyse mit einem Poly(methylhydrogensiloxan) umsetzt.

Die Erfindung betrifft somit das in den Ansprüchen beschriebene Verfahren.

Zur Herstellung der erfindungsgemäßen heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente werden Verbindungen der Formel I



oder der Formel II



verwendet.

worin

M<sup>1</sup> Titan, Zirkonium oder Hafnium, vorzugsweise Zirkonium ist und

$C_p$  einen Cyclopentadienylrest bedeutet.

$R^1$  und  $R^2$  sind gleich oder verschieden und bedeuten ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkoxygruppe, eine  $C_7$ - $C_{20}$ -Arylalkylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Arylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Aryloxygruppe, vorzugsweise eine Alkylgruppe oder ein Halogenatom, insbesondere ein Chloratom.

5  $R^1$  und  $R^2$  können auch miteinander verknüpft sein und mit  $M^1$  einen Metallocyclus bilden.

$R^3$  bedeutet ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Arylgruppe, eine  $C_7$ - $C_{20}$ -Arylalkylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Fluoralkylgruppe oder einen Organometallrest wie  $C_1$ - $C_{10}$ -Trialkylsilyl,  $C_6$ - $C_{10}$ -Aryl- $C_1$ - $C_{10}$ -dialkylsilyl,  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkyl- $C_6$ - $C_{10}$ -diarylsilyl oder  $C_6$ - $C_{10}$ -Triarylsilyl.

$R^3$  ist vorzugsweise ein Wasserstoffatom oder eine Methylgruppe, insbesondere ein Wasserstoffatom.

10  $R^4$  und  $R^5$  sind gleich oder verschieden und bedeuten eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenylgruppe, eine  $C_8$ - $C_{12}$ -Alkenylarylgruppe, eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenoxygruppe, eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_1$ - $C_8$ -dialkylsilylgruppe, eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_6$ - $C_{10}$ -diarylsilylgruppe oder eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_1$ - $C_8$ -alkyl- $C_6$ - $C_{10}$ -arylsilylgruppe.  $R^4$  und  $R^5$  sind vorzugsweise eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenylgruppe oder eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_1$ - $C_8$ -dialkylsilylgruppe.

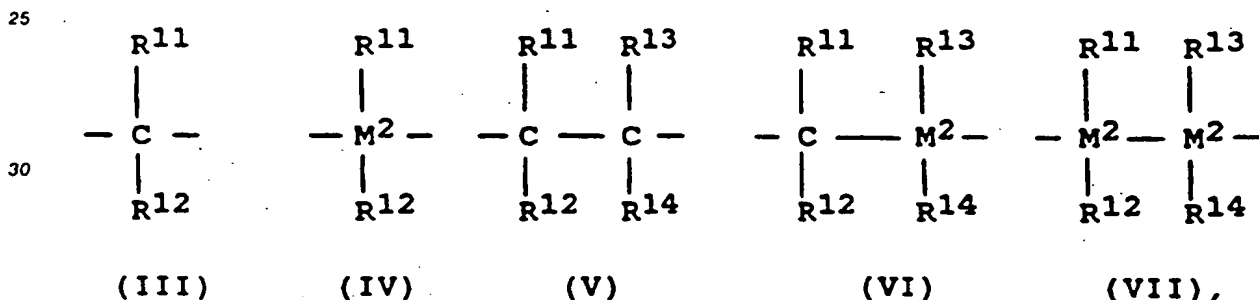
$R^6$  und  $R^7$  sind gleich oder verschieden und bedeuten einen Cyclopentadienyl-, Indenyl- oder Fluorenylrest.

wobei die genannten Fünfringe mit  $M^1$  eine Sandwichstruktur bilden können.

$R^6$  und  $R^7$  sind vorzugsweise Indenylreste.

$R^8$  und  $R^9$  sind gleich oder verschieden, bedeuten Substituenten der genannten Fünfringe  $R^6$  und  $R^7$  in 3-Stellung und sind eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenylgruppe oder ein Organometallrest wie beispielsweise eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenyl- $C_1$ - $C_{10}$ -dialkylsilylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkyl- $C_2$ - $C_{10}$ -dialkenylsilylgruppe, eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenyl- $C_6$ - $C_{10}$ -diarylsilylgruppe oder eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Aryl- $C_2$ - $C_{10}$ -dialkenylsilylgruppe, bevorzugt sind eine Alkenyl- oder Alkenyldialkylsilylgruppe, insbesondere eine Butenyl- oder Alkyldimethylsilylgruppe.

$R^{10}$  hat die in den Formeln III-VII dargestellte Bedeutung



wobei

$M^2$  Silizium, Germanium oder Zinn, vorzugsweise Silizium ist und

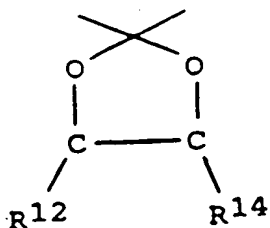
40  $R^{11}, R^{12}, R^{13}$  und  $R^{14}$  gleich oder verschieden sind und ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Fluoralkylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Arylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Fluorarylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkoxygruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Aryloxygruppe oder eine  $C_7$ - $C_{20}$ -Arylalkylgruppe bedeuten, vorzugsweise eine Dialkylsilyl- und eine 1,2-Alkandylgruppe, insbesondere eine Dimethylsilylgruppe oder 1,2-Ethandylgruppe bedeuten.

$R^{11}$  und  $R^{12}$  oder  $R^{13}$  und  $R^{14}$  können unter Bildung spirocyclischer Systeme wie



miteinander verknüpft sein, ebenso wie  $R^{11}$  und  $R^{13}$  oder  $R^{12}$  und  $R^{14}$  folgendes Ringsystem

55

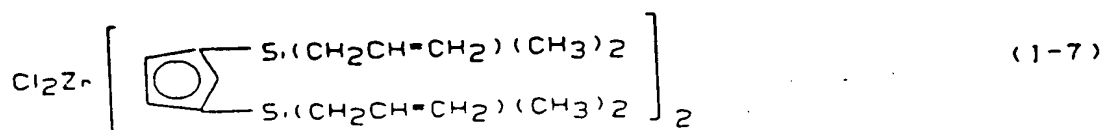
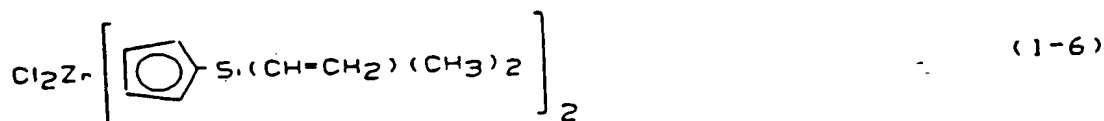
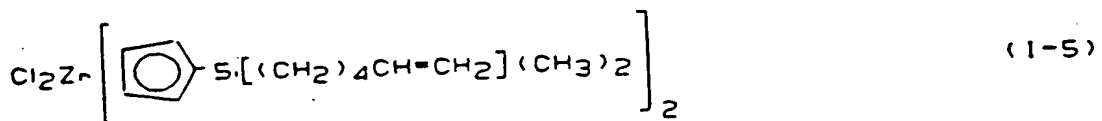
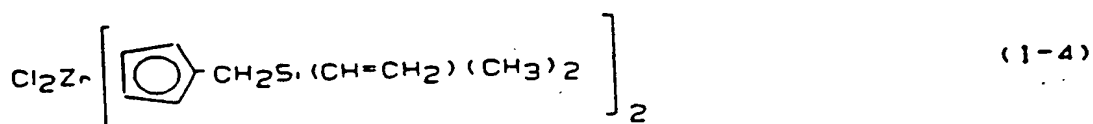
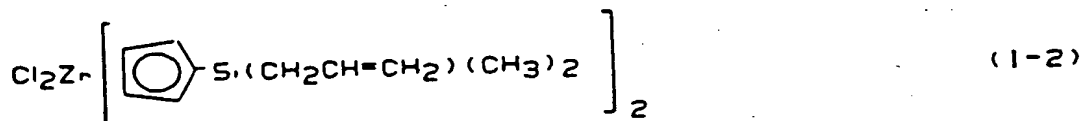
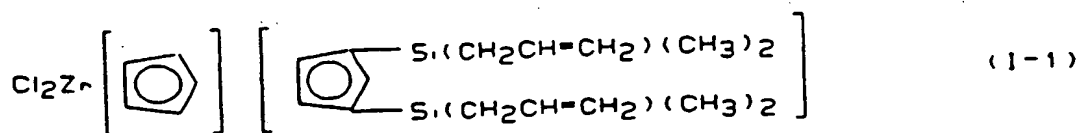


10 ausbilden können.

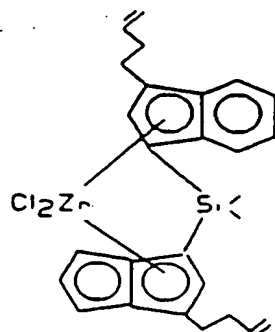
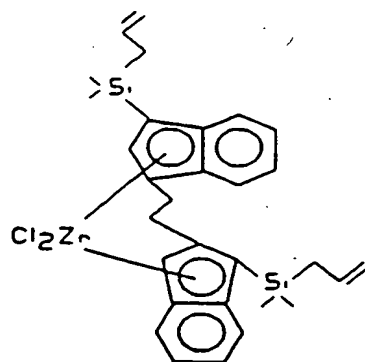
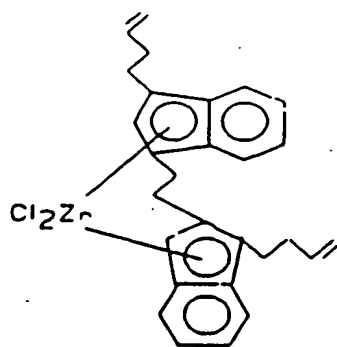
x ist null oder 1, vorzugsweise null.

m und n sind gleich oder verschieden und bedeuten eine Zahl von null bis 5, vorzugsweise 1 bis 3, insbesondere 1.

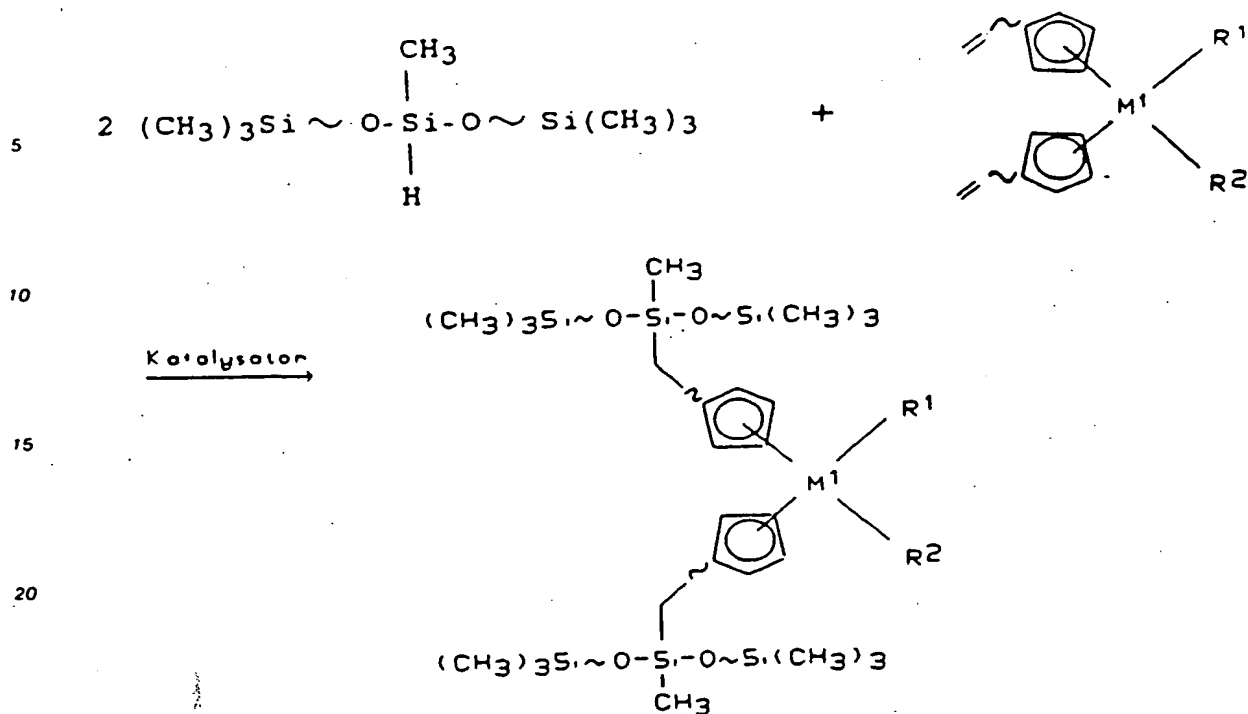
Beispiele für geeignete Metallocenverbindungen der Formel I sind



Beispiele für geeignete Metallocenverbindungen der Formel II sind



Die Metallocene enthalten mindestens zwei olefinische Funktionen, welche in einer Hydrosilylierungsreaktion, katalysiert mit einer Verbindung der 8. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente, beispielsweise Osmium, Iridium und Platin, vorzugsweise mit Platin, insbesondere mit Hexachloroplatinsäurehexahydrat, mit einem Poly(methylhydrogensiloxan), beispielsweise  $(\text{CH}_3)_3\text{SiO}[\text{Si}(\text{CH}_3)\text{HO}]_{35}\text{Si}(\text{CH}_3)_3$ , zu einem heterogenen Polymerisationskontakt nach folgendem Schema weiterreagieren:



Zur Heterogenisierung wird das Metallocen in einem Lösemittel, beispielsweise einem aliphatischen oder cycloaliphatischen Kohlenwasserstoff, beispielsweise Pentan oder Cyclohexan oder in einem aromatischen Kohlenwasserstoff, beispielsweise Toluol oder Xylol, oder in einem Ether, beispielsweise Diethylether, gelöst, das Poly(methylhydrogensiloxan) und der Hydrosilylierungskatalysator hinzugegeben und das Gemisch 5 bis 120 min, vorzugsweise 10 bis 30 min auf 20 bis 90 °C, vorzugsweise 30 bis 80 °C erwärmt. Daraufhin bildet sich ein grauer Niederschlag, der abfiltriert, gewaschen und getrocknet wird. Der Reaktionsverlauf läßt sich IR-spektroskopisch aufgrund der C=C- und Si-H-Schwingungsbande verfolgen.

Der erfindungsgemäß erhaltene Heterogenkontakt kann zur Polymerisation von 1-Olefinen der Formel  $\text{R}^{15}\text{-CH=CH}_2$ ,

worin

$\text{R}^{15}$  Wasserstoff, eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe, beispielsweise Ethylen, Propylen oder 4-Methylpenten (1) bedeutet, verwendet werden.

Außerdem kann der Kontakt auch zur Polymerisation von cyclischen Olefinen, wie beispielsweise Cyclopenten, Cyclohexen, Norbornen, Diolefinen und cyclischen Diolefinen eingesetzt werden.

Dabei wird zur Polymerisation neben dem Metallocen ein Aluminoxan als Cokatalysator, dessen Synthese bekannt ist, verwendet.

Anhand der folgenden Beispiele soll die Erfindung erläutert werden.

#### Beispiel 1

Zu 1,3 g (32,41 mmol) Kaliumhydrid in 20 cm<sup>3</sup> THF wurden bei Zimmertemperatur 2,89 g (24,04 mmol)  $\text{C}_5\text{H}_8\text{-(CH}_2\text{)}_2\text{CH=CH}_2$  in 50 cm<sup>3</sup> THF gelöst, innerhalb von 3 h zugetropft und der Ansatz anschließend über Nacht gerührt. Unumgesetztes Kaliumhydrid wurde abfiltriert, mit kleinen Portionen Ether gewaschen, im Vakuum getrocknet und ausgewogen. Es waren 0,78 g (19,45 mmol).

12,96 mmol  $\text{K}^+[\text{C}_5\text{H}_8\text{-(CH}_2\text{)}_2\text{CH=CH}_2]^-$  waren entstanden.

Die abfiltrierte Cyclopentadienid-Lösung wurde innerhalb von 1,5 h zu einer Suspension von 2,46 g (6,52 mmol)  $\text{Cl}_4\text{Zr(THF)}_2$  in 20 cm<sup>3</sup> THF bei -10 °C zugetropft. Nach 4 h Rühren bei Zimmertemperatur wurde der Ansatz filtriert, das Filtrat eingedampft und der Rückstand mit einem Kohlenwasserstoff extrahiert. Nach Einengen der vereinigten Extrakte wurde der bei -40 °C gebildete Niederschlag abgetrennt und im Vakuum getrocknet.



Ausbeute: 1,5 g (3,75 mmol  $\pm$  57 %)

$\text{Cl}_2\text{Zr}(\text{C}_5\text{H}_4-(\text{CH}_2)_2\text{CH}=\text{CH}_2)_2$

Die Verbindung zeigte ein der Erwartung entsprechendes  $^1\text{H}$ -NMR-Spektrum und eine korrekte Elementaranalyse.

5

### Beispiel 2

Es wurde analog Beispiel 1 gearbeitet, jedoch wurden in Abänderung 0,87 g (21,69 mmol) Kaliumhydrid und 3,56 g (21,67 mmol)  $\text{C}_5\text{H}_4-\text{Si}(\text{CH}_3)_2\text{CH}_2\text{CH}=\text{CH}_2$  eingesetzt. Der Umsatz von Kaliumhydrid war vollständig und die Menge  $\text{Cl}_4\text{Zr}(\text{THF})_2$  betrug 4,08 g (10,82 mmol).

Ausbeute: 2,44 g (4,99 mmol  $\pm$  46 %)

$\text{Cl}_2\text{Zr}(\text{C}_5\text{H}_4-\text{Si}(\text{CH}_3)_2\text{CH}_2\text{CH}=\text{CH}_2)_2$

Die Elementaranalyse und das  $^1\text{H}$ -NMR-Spektrum entsprachen den Erwartungen.

15

### Beispiel 3

Es wurden 10,16 g (22,35 mmol) 1,2-[1,1'-Bis(3-allyldimethylsilylindenyl)ethan in 100 cm<sup>3</sup> THF gelöst und 27,95 cm<sup>3</sup> einer 1,6-n-Butyllithium-Hexan-Lösung (44,72 mmol) bei Zimmertemperatur innerhalb von 2 h zugetropft. Nach 4 h Rühren bei ca. 60 °C wurde der Ansatz eingedampft, der Rückstand in einem Kohlenwasserstoff suspendiert, filtriert, gewaschen, getrocknet und ausgewogen. Es waren 9,39 g (20,12 mmol  $\pm$  94 %) Dilithiumsalz entstanden. Das Dilithiumsalz wurde in 100 cm<sup>3</sup> Toluol suspendiert und bei Zimmertemperatur innerhalb 2 h 8,2 g (21,74 mmol)  $\text{Cl}_4\text{Zr}(\text{THF})_2$  in 100 cm<sup>3</sup> THF zugegeben. Nach Rühren über Nacht wurde der Ansatz eingedampft, der Rückstand mit einem Kohlenwasserstoff extrahiert, filtriert und die vereinigten Filtrate eingedampft.

25

Ausbeute 5 g (8,13 mmol  $\pm$  40 %)

Ethylen-bis[1-(3-allyldimethylsilylindenyl)zirkoniumdichlorid].

Die Verbindung zeigte eine korrekte Elementaranalyse.

30

### Beispiel 4

0,98 g (2 mmol) der Verbindung mit der Formel I-2 wurden in 12 cm<sup>3</sup> Toluol gelöst, 0,52 g (0,23 mmol) Poly(methylhydrogensiloxan) und 0,02 g  $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$  hinzugefügt. Nach wenigen Minuten Erwärmung der Mischung bildete sich eine dunkelgraue, feste Phase. Die überstehende Lösung zeigte im IR-Spektrum keine Si-H-Schwingungsbande mehr. Daher wurde der Niederschlag abgetrennt, gründlich mit Toluol gewaschen, um eventuell unumgesetzten, adsorptiv gebundenen Komplex zu entfernen. Anschließend wurde das Produkt im Vakuum getrocknet. Der elementaranalytisch untersuchte Rückstand enthielt 10,2 % Zr.

40

### Beispiel 5

Es wurde analog Beispiel 4 gearbeitet, jedoch wurden in Abänderung 0,83 g (1,70 mmol) der Verbindung mit der Formel I-2, 0,45 g (0,20 mmol) Poly(methylhydrogensiloxan) und 0,21 g  $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$  eingesetzt. Der elementaranalytisch untersuchte Rückstand enthielt 8,4 % Zr.

45

### Beispiel 6

Es wurde analog Beispiel 4 gearbeitet, jedoch wurden in Abänderung 1,2 g (3 mmol) der Verbindung mit der Formel I-3, 0,74 g (0,33 mmol) Poly(methylhydrogensiloxan) und 0,15 g  $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$  eingesetzt. Der elementaranalytisch untersuchte Rückstand enthielt 9,3 % Zr.

55

### Beispiel 7

In einem 1,5 dm<sup>3</sup> Stahlautoklav wurden 900 cm<sup>3</sup> einer Dieselölfraction (Kp = 100-120 °C) vorgelegt und auf 70 °C aufgeheizt. Der Reaktor wurde mit einer toluolischen Lösung von 0,25 g Methylaluminoxan und 0,01 mmol des heterogenen Kontaktes aus Beispiel 4 beschickt. Dann wurde Ethylen bis zu einem Enddruck von 7 bar aufgepreßt und 2 h polymerisiert. Die Katalysatorreste in der Suspension wurden mit wässriger HCl zersetzt. Das Polymere wurde isoliert, mit Aceton gewaschen und getrocknet. Man erhielt 5,1 g Polyethylen. Dies entspricht einer Aktivität von 255 g Polymer/mmol Zr·h (weitere Daten in der Tabelle).

#### Beispiel 8

In einem 1,5 dm<sup>3</sup> Stahlautoklav wurden 600 cm<sup>3</sup> einer Dieselölfraction (Kp = 100-120 °C) und 300 cm<sup>3</sup> Cyclopenten vorgelegt und auf 60 °C aufgeheizt. Der Reaktor wurde mit einer toluolischen Lösung von 0,25 g Methylaluminoxan und 0,01 mmol des heterogenen Kontaktes aus Beispiel 4 beschickt. Nach Aufpressen von Ethylen bis 7 bar wurde der Ansatz 2 h polymerisiert. Die Polymer-Lösung wurde in die doppelte Menge einer Methanol/Aceton-Mischung gegeben. Das ausgefallene Ethylen-Cyclopenten-Copolymer wurde isoliert und getrocknet. Die Ausbeute betrug 4,2 g, entsprechend einer Aktivität von 210 g Polymer/mmol Zr·h (weitere Daten in der Tabelle).

#### Beispiel 9

In einem 1,5 dm<sup>3</sup> Stahlautoklav wurden 900 cm<sup>3</sup> Cyclopenten vorgelegt und mit 0,25 g Methylaluminoxan und 0,01 mmol des heterogenen Kontaktes aus Beispiel 4 beschickt. Nach 2-stündiger Polymerisation des Ansatzes bei 60 °C wurde die Polymer-Lösung wie in Beispiel 8 aufgearbeitet. Die Ausbeute an Polymer betrug 1,6 g, entsprechend einer Aktivität von 80 g Polymer/mmol Zr·h (weitere Daten in der Tabelle).

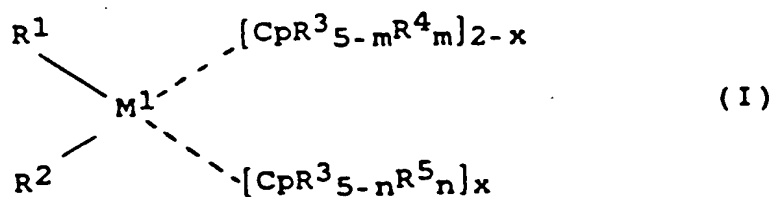
Beispiele 10 und 11 wurden entsprechend den Angaben in der Tabelle durchgeführt.

Tabelle

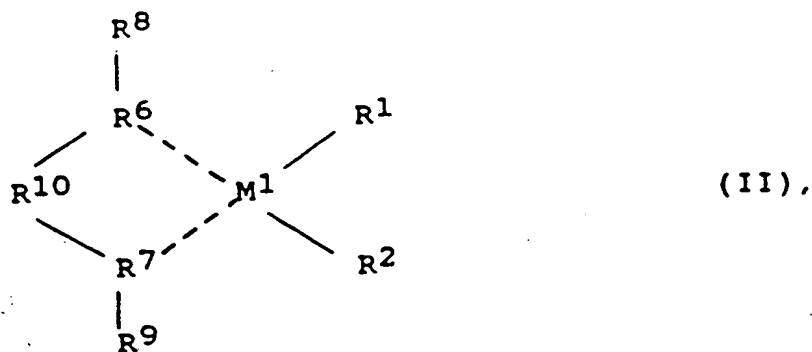
Polymerisationsdaten der Beispiele 7-11									
Bsp.	Monomere	Katalysator/Cokatalysator	Polymerisation nach Beispiel	Temp. ° C	Ausbeute g	VZ cm <sup>3</sup> /g	M <sub>w</sub> /M <sub>n</sub>	Einbaureate	
								Gew.-%	
7	Ethylen	0,01 mmol aus Bsp. 4/0,25 g MAO	7	70	5,1	831	-	-	
8	Ethylen/Cyclopenten	0,01 mmol aus Bsp. 4/0,25 g MAO	8	60	4,2	150	3,3	15 %	
9	Cyclopenten	0,01 mmol aus Bsp. 6/0,25 g MAO	9	60	1,6	60	3,2	-	
10	Cycloocten	0,01 mmol aus Bsp. 4/0,25 g MAO	9	60	1,2	20	3,5	-	
11	Ethylen/Cyclohepten	0,01 mmol aus Bsp. 6/0,25 g MAO	8	60	3,8	120	3,6	11 %	
MAO = Methylaluminoxan									

## Ansprüche

1. Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente aus einem Metallocen der Formel I



oder der Formel II



worin

$M^1$  Titan, Zirkonium oder Hafnium ist und

$C_p$  einen Cyclopentadienylrest bedeutet,

$R^1$  und  $R^2$  gleich oder verschieden sind und ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkoxygruppe, eine  $C_7$ - $C_{20}$ -Arylalkylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Arylgruppe oder eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Aryloxygruppe bedeuten,

$R^1$  und  $R^2$  auch miteinander verknüpft sein können und mit  $M^1$  einen Metallocyclus bilden können,

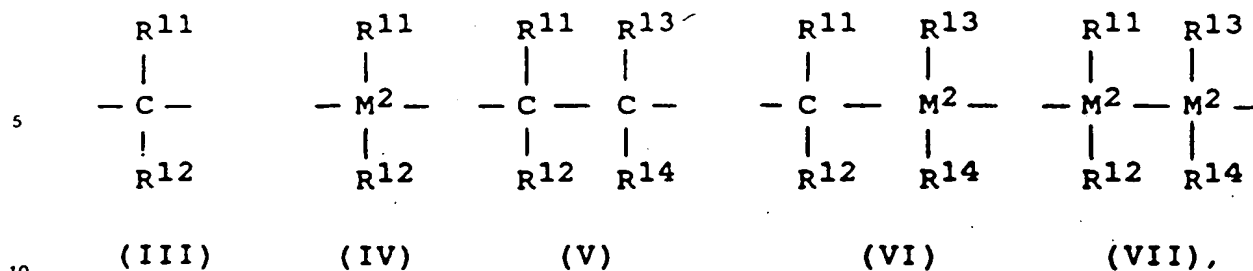
$R^3$  ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkylgruppe, eine  $C_6$ - $C_{10}$ -Arylgruppe, eine  $C_7$ - $C_{20}$ -Arylalkylgruppe, eine  $C_1$ - $C_{10}$ -Fluoralkylgruppe oder einen Organometallrest wie  $C_1$ - $C_{10}$ -Trialkylsilyl,  $C_6$ - $C_{10}$ -Aryl- $C_1$ - $C_{10}$ -dialkylsilyl,  $C_1$ - $C_{10}$ -Alkyl- $C_6$ - $C_{10}$ -diarylsilyl oder  $C_6$ - $C_{10}$ -Triarylsilyl bedeutet,

$R^4$  und  $R^5$  gleich oder verschieden sind und eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenylgruppe, eine  $C_2$ - $C_{12}$ -Alkenylarylgruppe, eine  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenoxygruppe, eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_1$ - $C_8$ -dialkylsilylgruppe, eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_6$ - $C_{10}$ -diarylsilylgruppe oder eine  $C_2$ - $C_8$ -Alkenyl- $C_1$ - $C_8$ -alkyl- $C_6$ - $C_{10}$ -arylsilylgruppe bedeuten,

$R^6$  und  $R^7$  gleich oder verschieden sind und einen Cyclopentadienyl-, Indenyl- oder Fluorenylrest bedeuten, wobei die genannten Fünfringe mit  $M^1$  eine Sandwichstruktur bilden können,

$R^8$  und  $R^9$  gleich oder verschieden sind, Substituenten der genannten Fünfringe  $R^6$  und  $R^7$  in 3-Stellung sind und  $C_2$ - $C_{10}$ -Alkenylgruppen oder Organometallreste bedeuten,

$R^{10}$  die in den Formeln III-VII dargestellte Bedeutung hat



wobei

$\text{M}^2$  Silizium, Germanium oder Zinn ist und

$\text{R}^{11}, \text{R}^{12}, \text{R}^{13}$  und  $\text{R}^{14}$  gleich oder verschieden sind und ein Wasserstoffatom, ein Halogenatom, eine  $\text{C}_1$ - $\text{C}_{10}$ -Alkylgruppe, eine  $\text{C}_1$ - $\text{C}_{10}$ -Fluoralkylgruppe, eine  $\text{C}_6$ - $\text{C}_{10}$ -Arylgruppe, eine  $\text{C}_6$ - $\text{C}_{10}$ -Fluorarylgruppe, eine  $\text{C}_1$ - $\text{C}_{10}$ -Alkoxygruppe, eine  $\text{C}_6$ - $\text{C}_{10}$ -Aryloxygruppe oder eine  $\text{C}_7$ - $\text{C}_{20}$ -Arylalkylgruppe bedeuten,  $\text{R}^{11}$  und  $\text{R}^{12}$ ,  $\text{R}^{13}$  und  $\text{R}^{14}$ ,  $\text{R}^{11}$  und  $\text{R}^{13}$  oder  $\text{R}^{12}$  und  $\text{R}^{14}$  mit den sie verbindenden Atomen ein Ringsystem ausbilden können,

$x$  null oder 1 ist,

$m$  und  $n$  gleich oder verschieden sind und eine Zahl von null bis 5 bedeuten,

und einem Poly(methylhydrogensiloxan), dadurch gekennzeichnet, daß das Verfahren mit einem Katalysator bei einer Temperatur von 20-90 °C und innerhalb von 5-120 min durchgeführt wird.

2. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Katalysator eine Verbindung der 8. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente ist.

3. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Katalysator  $\text{H}_2\text{PtCl}_6 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$  ist.

4. Verwendung der nach Anspruch 1 hergestellten heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente zusammen mit einem Aluminoxan zur Polymerisation von 1-Olefinen der Formel  $\text{R}^{15}\text{-CH=CH}_2$ ,

worin

$\text{R}^{15}$  ein Wasserstoffatom, eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe bedeutet, und zur Polymerisation von cyclischen Olefinen, Diolefinen und von cyclischen Diolefinen.

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

⑨



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



⑪ Veröffentlichungsnummer: **0 372 414 A3**

⑫

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑲ Anmeldenummer: 89122199.6

⑤ Int. Cl.<sup>5</sup>: **C07F 17/00, C08F 10/00,  
C08F 4/642, C08G 77/58**

⑳ Anmeldetag: 01.12.89

③ Priorität: 03.12.88 DE 3840772

④ Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
13.06.90 Patentblatt 90/24

⑧ Benannte Vertragsstaaten:  
BE DE ES FR GB IT NL

⑥ Veröffentlichungstag des später veröffentlichten  
Recherchenberichts: 10.04.91 Patentblatt 91/15

⑦ Anmelder: **HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT**  
Postfach 80 03 20  
W-6230 Frankfurt am Main 80(DE)

② Erfinder: **Antberg, Martin, Dr.**  
**Sachsenring 10**  
**W-6238 Hofheim am Taunus(DE)**  
Erfinder: **Böhm, Ludwig, Dr.**  
**Leonhardstrasse 36**  
**W-6234 Hattersheim am Main(DE)**  
Erfinder: **Rohrmann, Jürgen, Dr.**  
**Die Ritterwiesen 10**  
**W-6237 Liederbach(DE)**

⑤ Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente.

⑤ Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer heterogenen Metallocenkatalysatorkomponente aus einem geeignet substituierten Metallocen der 4. Nebengruppe des Periodensystems der Elemente und einem Poly(methylhydrogensiloxan) unter Mitwirkung eines Katalysators.

Die Metallocenkomponente und ein geeignetes Aluminoxan lassen sich als Katalysator zur Polymerisation von 1-olefinen, cyclischen Olefinen, Diolefinen und cyclischen Diolefinen verwenden.

ORIGINAL PATENT OFFICE  
DE 3840772 A1  
1990.06.13  
1990.06.13

EP 0 372 414 A3

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**





Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 89 12 2199

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
D,A	EP-A-0 206 794 (EXXON CHEMICAL PATENTS INC.) "Ansprüche"	1-4	C 07 F 17/00 C 08 F 10/00 C 08 F 4/642 C 08 G 77/58
A	EP-A-0 171 307 (SOCIETE NATIONALE DES POUDRES ET EXPLOSIFS) "Insgesamt"	1-3	
A	JOURNAL OF ORGANOMETALLIC CHEMISTRY, Band 125, 1977, Seiten 57-62, Elsevier Sequoia S.A., Lausanne, CH; R. JACKSON et al.: "Silica-supported analogues of titanocene" "Insgesamt"	1-4	
A	US-A-4 292 253 (G.A. OZIN et al.) "Insgesamt"	1-4	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			C 07 F 17/00 C 08 F 10/00 C 08 G 77/00
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort		Abschlussdatum der Recherche	
Den Haag		24 Januar 91	
		Prüfer	
		RINKEL L.J.	
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b>			
X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet		E: älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	
Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie		D: in der Anmeldung angeführtes Dokument	
A: technologischer Hintergrund		L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument	
O: nichtschriftliche Offenbarung		S: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
P: Zwischenliteratur			
T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze			

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**